

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 5

Illustration: Die Situation der Staatsfinanzen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

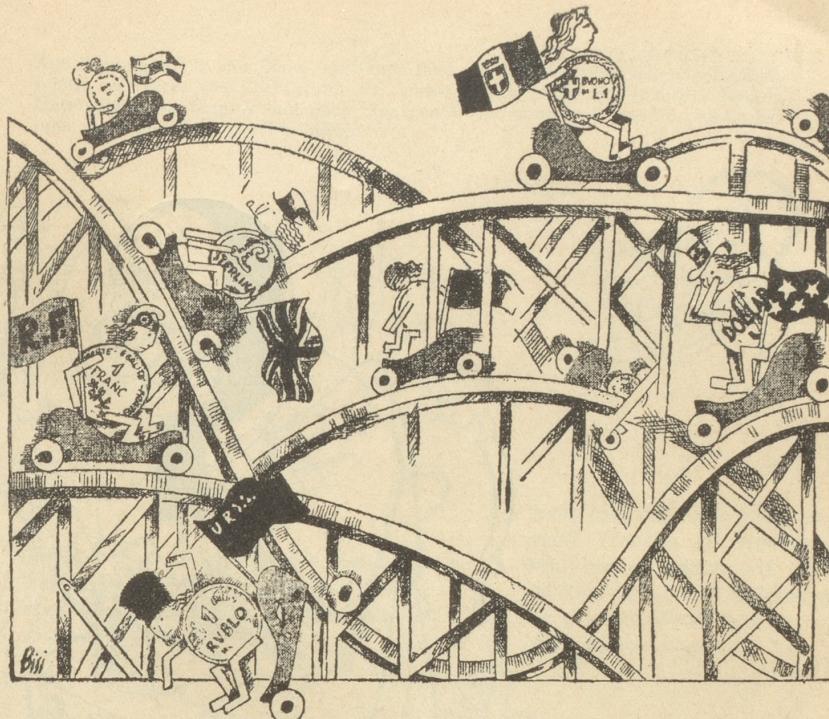
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

antwortet: «Vorerst dies! Den Tatsachen ins Auge zu blicken!» ... das wäre kein schlechter Rat, wenn er nicht eben voraussetze, dass wir hierzu ausnahmsweise den Mut hätten.

Statistik!

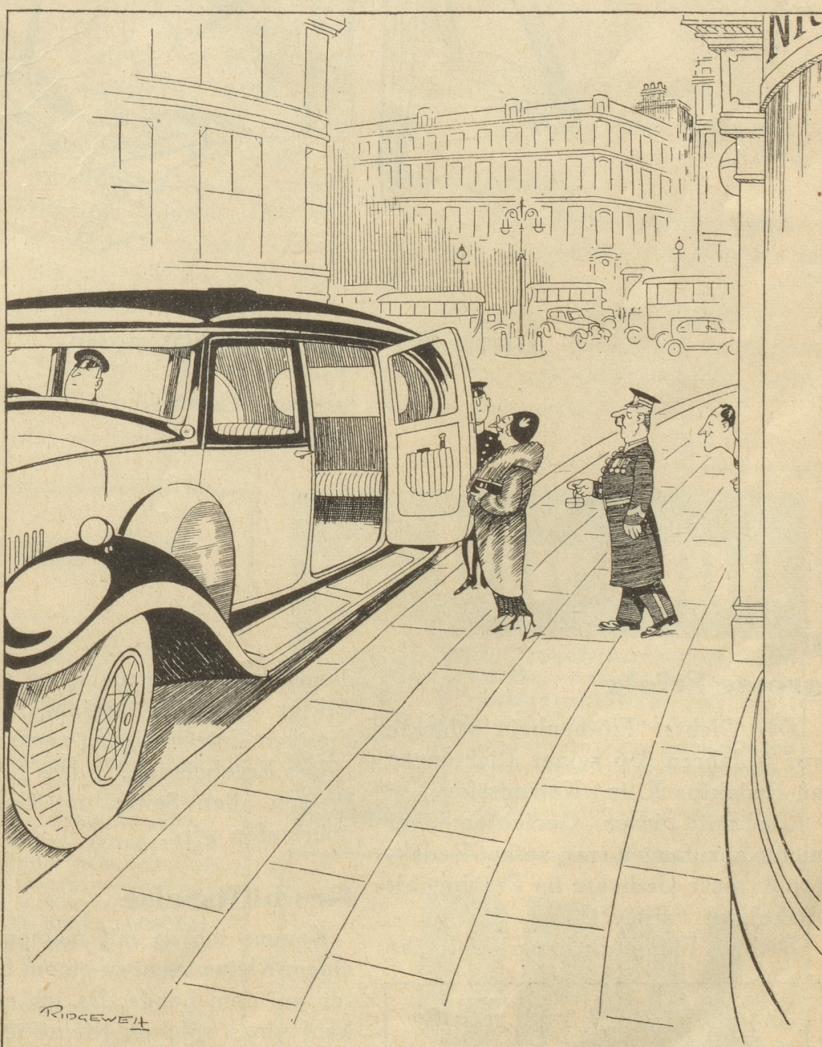
Statistik!!

Das Wort «Statistik» ist der Revolver des modernen Menschen. Unerbittlich wird er einem an die Brust gesetzt: «Die Statistik beweist es — glaub — oder Du stirbst eines lächerlichen Todes!» ... und auf diese furchtbare Drohung hin knickt der Mensch zusammen ... was könnte er auch tun? — wo doch die Statistik bewiesen hat? — Aber die Statistik beweist alles: Sie beweist, dass der Schweizer im Durchschnitt erst zwei Jahre nach seinem Tode heiratet, sie beweist, dass die Krise zunimmt; sie beweist, dass die Krise abnimmt. — Strenge genommen beweist die Statistik das natürlich nicht. Die Pseudo-Statistiken-Deuter aber sagen so, und darin liegt der Missbrauch. Jede simple Registratur nennt sich heute Statistik und unbedenklich werden aus 100 Daten Schlüsse gezogen, die erst bei 100,000 Daten berechtigt wären. Ein Beispiel dafür ist die «statistische» Astrologie. Ungeachtet, dass die einigen tausend Kombinationsmöglichkeiten der astrologischen Elemente ein ansehnliches Vielfaches zur statistischen Auswertung der Positionen erheischen würden, wird mit erschütternder Naivität aus einigen hundert Horoskopen neue Weisheit herausphilosophiert. Das Produkt nennt sich dann stolz «Erfahrungswissenschaft», und wer etwa bescheiden einigen Zweifel wagen sollte, dem wird drohend der Revolver an die Brust gesetzt: «Die Statistik beweist es!» — In solchen Fällen verlange man die berühmte Statistik zu sehen. Man wird leicht abzählen können, dass sie gar nichts beweist.



Die Situation der Staatsfinanzen

Guerin Meschino, Italia



„Nein, wirklich sie brauchen es nicht zu schicken ich habe ja den Wagen.“

Humorist

Resignation

Lieber keine Skifreude
als eine Fischräude.
Lieber keinen Gembbraten
als einen Bremsgatten.
Lieber keine Silvesterfeier
als dem Philister glauben, viel fester sei er.
Lieber kein Bretzeleisen
als Schanhaikuan-Gemetzel preisen.
Lieber keinen Sahnenschwinger
als einen falschen Schwanensinger.
Lieber keine Tiefenproben
als über psychiatrischen Briefen toben.

W. L.

Wo gondeln wir hin?

In's

Café Venezia

(im Hotel Bahnhof, St. Gallen)